

WERNER MEIER



Transformation 1996/97
Aluminium/Acryl/Leinwand Höhe 13 m
M-Parc Ebikon/Luzern

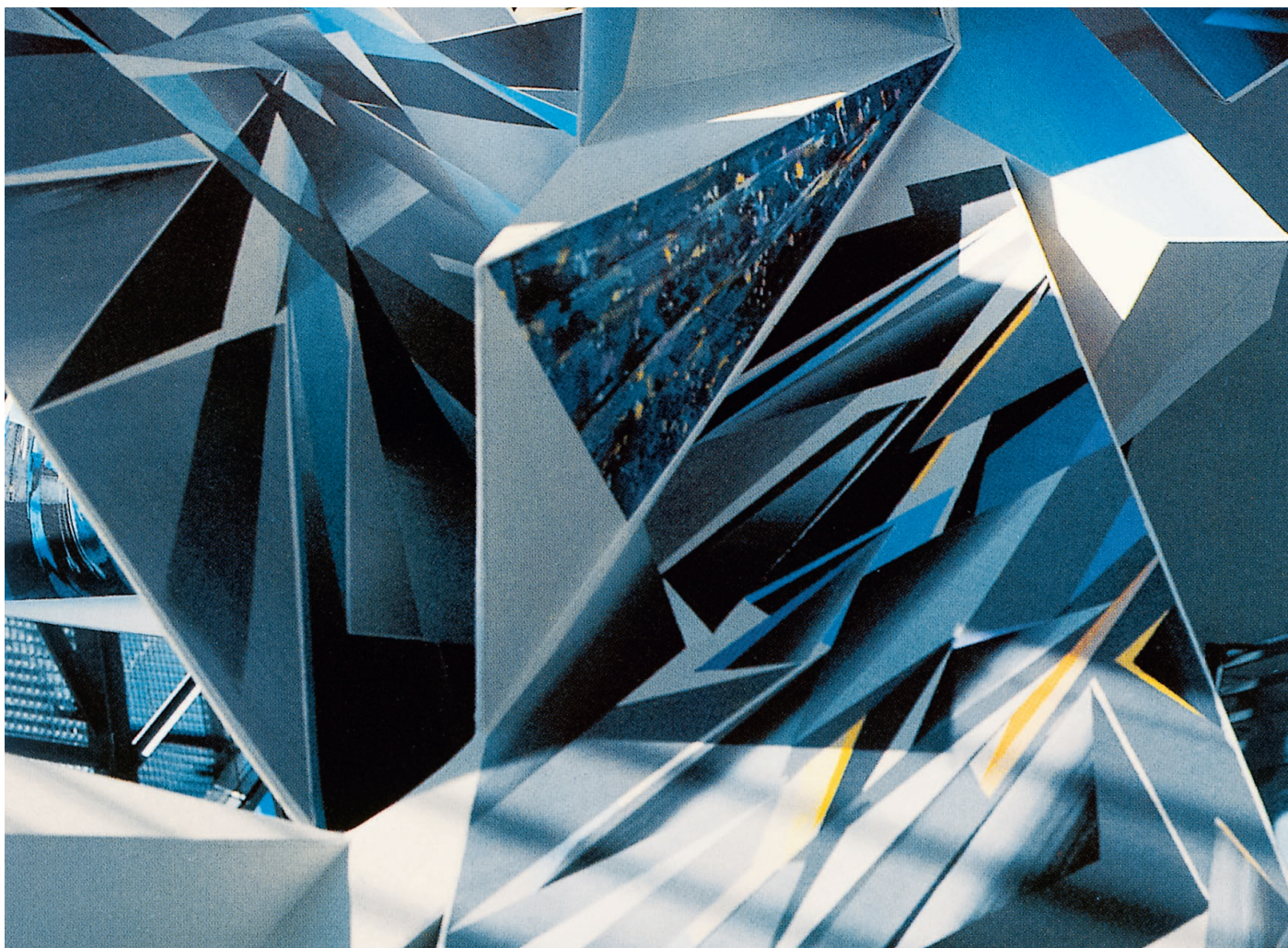
M-Parc Ebikon

Auftrag: Schmid Bauunternehmung AG Ebikon

«Transformation». Einer der erstaunlichsten Effekte dieser grossartigen Skulptur findet seinen Ursprung in der paradoxen Verwendung von Farbpigmenten. Bemalte Oberflächen alternieren mit weissgrundierten Flächen. Doch es sind gerade die reflexiven, weissen Flächen, die als rein materielle, nicht durch Farben verschleierte Elemente präsentiert werden, die einen hohen Grad der immateriellen Transparenz erreichen, währenddem die bemalten Flächen, von denen man erwarten würde, dass sie einen illusionistischen und folglich körperlosen Eindruck erwecken, sich selbst zu trüben, undurchdringbaren Objekten erklären. Die Spannung zwischen den beiden, zwischen der reflexiven Farbe der weissgrundierten Oberfläche und der «echten» auf die Oberfläche der Skulptur aufgetragenen Farbe, bewirkt einen ständig wechselnden, aber nie ruhelosen, kristallinen Effekt.

«Zeichen und Symbole» von Prof. Fred Licht
Kurator Peggy Guggenheim Kollektion Venedig





Werner Meier Luzern
Waldstätterstrasse 29
6003 Luzern, Switzerland

Tel. +41 41 210 36 10
info@wernermeierluzern.ch

Biografische Daten

- 1943* Zell/ Luzern
61–66 Kunstgewerbeschule Luzern
1968 Staatliche Kunstakademie Düsseldorf
73–74 Mitglied des Schweizer Institutes Rom
76–87 Gründer und Leiter der Zeichenschule Luzern
12 Jahre Studienaufenthalte im Ausland

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1974 Kornschütte Luzern „Arbeiten 1971–1974“ Katalog
1975 P & P Galerie Zug
„Neue Aquarelle und Zeichnungen“ Katalog
1984 Théâtre le Granit (Nouveau Théâtre) Belfort
„Images de Jazz“
1987 Galerie Priska Meier Zell „Interpretationen von Interpretationen“
1988 Siemens AG Galerie Erlangen
1989 Meistersingerhalle Nürnberg „Klangbilder“
Pianohaus Steingraeber Bayreuth „Klangbilder“
1993 Kornschütte Luzern „Bilder und Gebilde“
Buchvernissage „Things to Come“ Monografie
1995 Rathaus Willisau „Live Jazz Paintings“
1997 Galerie Pavillon Werd Zürich
„Zeichen und Symbole“ Katalog Prof. FredLicht
Kurator Collezione Peggy Guggenheim Venedig
2004 Kunstpanorama Luzern „Retrospektive“
2006 Kunstmuseum Luzern „Have a Nice Day“ Katalog
2007 Rathaus Willisau „Jazzbilder“
2010 Sust Stansstad „Illusionen“
2016 Kornschütte Luzern
„Dies & Das & Jenes- Points of View“
2019 Rathaus Willisau „Jazz Paintings“
Buchvernissage „VISUAL MUSIC“ Live Jazz Paintings
by Werner Meier

Auszeichnungen

- 1970 Stipendium Kiefer Hablitzel
1971 Preis der Presse Jahresausstellung KML
1972 Eidgenössisches Kunststipendium
1972 Stipendium Kiefer Hablitzel
1973 Jubiläumsstiftung Schweizerische Volksbank
73/74 Mitglied des Schweizer Instituts Rom
1974 Eidgenössisches Kunststipendium
1974 Anerkennungspreis der Stiftung Landis & Gyr
1975 Preis Stiftung für graphische Kunst in der Schweiz

Bibliografie (Auswahl)

- 1972 „Kunst: 28 Schweizer“ Edition Galerie Raeber Luzern
1984 „Werke 1966–1984“ Harlekin Verlag
1988 „Bilder/ Paintings“ 1987/88“
1993 Werner Meier „Things to Come“ Monografie
John Matheson Verlag Ernst Bloch
1997 „Zeichen und Symbole“ Galerie Pavillon Werd Zürich
2003 Mini Monografie 1. Ausgabe
2006 „Have a Nice Day“ Kunstmuseum Luzern
Peter Fischer Stefan Banz
2008 „Must and Lust“ Radicalgallery Zug
2013 „Mini Monografie 2. erweiterte Ausgabe
2019 „VISUAL MUSIC Live Jazz Paintings by Werner Meier“
2021 „Points of View“ Mini Monografie 3. erweiterte Ed.

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 1972 Berner Galerie, Progressives Museum Basel und
Kunstmuseum Luzern „12 Künstler aus Luzern“
Katalog Rotonda della Besana Mailand
„Giovane Arte Svizzera“ Katalog
Kunstmuseum Olten „Junge Schweizer Kunst“
Kunstmuseum Bochum und Neue Galerie am Landesmuseum
Joanneum Graz „Profile X- Schweizer Kunst heute“ Katalog
Galerie Aurora Genf „Dessins“
1973 Kunsthaus Zürich „1. Biennale der Schweizer
Kunst“ Katalog
1974 Helmhaus Zürich „Rapport der Innerschweiz“
1975 Musée Rath Genf
„2. Biennale de l'image multipliée“ Katalog
1977 Manoir de Martigny „La Lithographie“ Katalog
1980 Galerie Anton Meier Genf
1994 Kunstmuseum Olten „Wie schön dürfen Bilder sein“
2006 Musée de Carouge Genf „Cacao et Co“ Katalog
2008 Radicalgallery Zug „Must and Lust“ Katalog
2011 Kunstmuseum Luzern „Kunstschaffen Zentralschweiz“

Sammlungen

- Bundeskunstsammlung (Schweizerische Botschaft Bagdad)
Kunstsammlung des Kt. Luzern
Kunstsammlung Stadt Luzern
Kunstsammlung Centralschweizerische Kraftwerke
Collection d'art de la Ville de Genève
Kunstmuseum Luzern
Das Olympische Museum Lausanne
Landis & Gyr Stiftung Zug
Kunstsammlung Meggen